

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband

26. Jahrgang / Nr. 18

Montag, 18. Januar 1943

Sowjet-Massensturm gegen Stalingrad

Alle Angriffe blutig abgewiesen / Die Zitadelle Welikije Luki befehlsmäßig geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Januar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront wiesen die deutschen Truppen auch gestern starke Angriffe des Feindes zum Teil in beweglich geführter Abwehr ab und fügten dem Feind in den harten, bei strengem Frost durchgeführten Kämpfen schwere Verluste zu. Am 15. und 16. Januar wurden 60 Sowjetpanzer abgeschossen. Starke Verbände der Luftwaffe schirmten die Verteidigungsfronten ab und unterstützten

und dem Lowat den Nachschubverkehr der Sowjets. Jagdflieger, Flakartillerie der Luftwaffe und des Heeres schossen 41 feindliche Flugzeuge ab. Vereinzelt Angriffe südöstlich des Ilmensees wurden abgewiesen. Bei der Wiederholung seiner Angriffe südlich des Ladogasees erlitt der Feind blutige Verluste. 26 Panzer wurden vernichtet.

Die schweren Abwehrkämpfe der deutsch-italienischen Panzerarmee dauerten auch am gestrigen Tage an. Der auf breiter Front mit starken Panzer- und Infanteriekräften anrückende Feind wurde unter sehr hohen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Deutsche Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge griffen in die Kämpfe ein und vernichteten unter anderem zehn Panzer und beschädigten eine größere Zahl weiterer Kampfwagen. Luftangriffe auf den Hafen von Bone wurden fortgesetzt und erhebliche Zerstörungen erzielt.

Britische Bomber flogen in den Abendstunden in das Reichsgebiet ein. Neben planlosen Störangriffen an einigen Orten war der Feind auch auf das Gebiet von Groß-Berlin Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung

hatte Verluste. In Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden entstanden vorwiegend Brandschäden. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sturmboote gegen Algier

Rom, 17. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet u. a.: In der Nacht zum 12. Januar erzwangen Sturmabteilungen der italienischen Kriegsmarine die Einfahrt in den Hafen von Algier und griffen Schiffe an. Bis heute konnte die Torpedierung eines Kreuzers und dreier großer Dampfer mit Gewißheit festgestellt werden; zwei der Dampfer sind mit Sicherheit untergegangen, der dritte ist gestrandet, der Kreuzer ist beschädigt. Trotz der heftigen feindlichen Abwehr sind fast alle der kühnen Angreifer unverletzt geblieben.

Feindflugzeuge belegten gestern Pachino (Syrakus) mit Maschinengewehrfeuer. Es entstand leichter Schaden im Ort. Auch auf Lampedusa wurden von neuem ohne Erfolg einige Bomben abgeworfen. Ein Flugzeug wurde von der Abwehr der Insel abgeschossen.



Der Blutroll Stalins

Am Morgen nach dem Nachtangriff der Bolschewisten ist das Schlachtfeld weitläufig bedeckt mit den Leichen gefallener Sowjets.
(PK.-Aufnahme: 44-Kriegsberichtler Cantzler, Atl., Z.)

Das Kompromiß

In einer nordamerikanischen Zeitung ist dieser Tage wieder einmal ernste Klage über den politischen Wirrwarr in Nordafrika geführt worden, wobei das Blatt die ganze Lage in den so dreist geraubten Gebieten als „hochexplosiv“ kennzeichnete. Die peinlichen Zustände dort scheinen jetzt auch die Briten zu einem neuen politischen Vorstoß veranlaßt zu haben. „Nicht nur Mac Millan arbeitet in Algier an einem Kompromiß“, auch zwischen London und Washington spielen direkte Drähte, und es ist sogar von einer Note die Rede. In der das britische Außenministerium den Washingtoner Amtsstellen Vorschläge für eine Überbrückung der immer offener zutage tretenden Gegensätze gemacht hat.

Wie zu erwarten war, vollziehen sich diese Verhandlungen auf dem Rücken der Afrikaner, die mit ihrer Halbstarrigkeit und ihren ständig neuen Forderungen den amerikanischen und englischen Befehlsstellen und vor allem politischen Beauftragten wenigstens durch die Blume zeigen, daß sie mit der von Roosevelt und Churchill geübten Art von „Hilfsleistung“ durchaus nicht einverstanden sind. Sie werden jetzt besonders von London aus unter einen Druck gesetzt, der sich nach außen hin als scheinheilige Neutralität gebärdet. Wie auf ein vereinbartes Stichwort hin rücken die Engländer und Amerikaner auf einmal von de Gaulle und Giraud gleichermaßen ab. In groteskem Gegensatz zu dem bisherigen Afrikakurs erklärte der britische Informationsminister: „Weder die britische noch die amerikanische Regierung setzen sich für irgendeinen besonderen Kandidaten ein, der die Führung der Franzosen in Nordafrika übernehmen soll.“ Mac Millan in Algier aber ging noch weiter. Er entdeckte plötzlich ein „außerordentliches Wohlwollen“ für Giraud, also für den Roosevelt-Günstling; auch von dessen „Vorrangstellung“ gegenüber de Gaulle war die Rede. Aber da die wirklichen Gegensätze zwischen Engländern und Amerikanern in Nordafrika keineswegs beseitigt sind, ist auch dieses plötzliche Einschwenken der Engländer auf die Linie der USA-Politik nur ein heuchlerischer Betrug und eine zweckbewußte Tarnung. Indem man nach außen hin den amerikanischen Forderungen nach Anerkennung der von General Eisenhower verfügten Maßnahmen Rechnung trägt, um so der nordamerikanischen Presse den Mund zu stopfen, zielt man in Wahrheit auf einen vorübergehenden Ausgleich, der eine Lösung der schwierigen Nordafrikafragen auf einen späteren Zeitpunkt „vertagt“. Man verzichtet auf die Bildung einer selbständigen französischen Zentralstelle gleichberechtigter Afrikaner, die die Beteiligung an dem Kampf gegen die Achsenmächte legalisieren könnte. Dafür „organisiert“ man den London und Washington so billig zugefallenen nordafrikanischen Besitz, soweit wie dies nur möglich ist. Man plündert und raubt gemeinsam, wobei freilich der amerikanischen Anteil den englischen übersteigt. Alles andere aber möchte man auf die sagenhafte Schlußauseinandersetzung „am Ende des Krieges“ verschieben, wo Nordafrika dann, wie man in London hofft, zwischen England und Amerika aufgeteilt werden soll...

Daß diese imperialistischen Ziele der Besetzung von Algerien und Marokko immer stärker in den Vordergrund treten, ergibt sich auch aus der Bildung englisch-amerikanischer Wirtschaftskommissionen, die unter der Leitung des USA-Ministers Murphy jetzt überall die vorhandenen Möglichkeiten und Vorräte in den von Eisenhower beherrschten Gebieten prüfen sollen. Von einer französischen Betei-



Kartenbild zum OKW-Bericht / Welikije Luki (LZ.-Archiv)

eigene Gegenstöße. Im Raum von Stalingrad standen unsere Truppen weiter in schwerem Abwehrkampf gegen erneute Massenangriffe des Feindes, die wiederum an dem entschlossenen Widerstandswillen der tapferen Verteidiger scheiterten. Im mittleren Frontabschnitt erfolgreiche Späh- und Stoßtrupptätigkeit. Die Besetzung der Zitadelle von Welikije Luki hat sich befehlsmäßig zu dem zum Entsatz angreifenden Kampfgruppe durchgeschlagen. In harten Kämpfen verlor der Feind bei Gegenangriffen 47 Panzerkampfwagen. Kampffliegerkräfte bombardierten bei Tag und Nacht zwischen der oberen Wolga

Spaniens Parteiminister Arrese in Berlin

Empfang am Potsdamer Bahnhof / Kranzniederlegung am Ehrenmal

Berlin, 17. Januar

Am Sonntag vormittag traf auf Einladung von Oberbefehlshaber Hilgenfeldt der spanische Parteiminister Arrese zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Manuel Valdes, Vize-Sekretär der Falange, Gabriel Arias Salgado, Vize-Sekretär für Presse und Propaganda der Falange, Sozialführer Martines Pidoya und Gesundheitsführer Augustin Azner. Auf dem festlich geschmückten Potsdamer Bahnhof hatten sich mit Oberbefehlshaber Hilgenfeldt zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht zur Begrüßung eingefunden; ferner waren der spanische Botschafter in Berlin, Vidal Saura, mit den Mitgliedern der spanischen Botschaft und Vertreter der Falange erschienen. Nach der Begrüßung schritt Minister Arrese die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der Waf-

fen-ff ab, dann geleitete Oberbefehlshaber Hilgenfeldt den spanischen Gast ins Hotel. Am Nachmittag begab sich Parteiminister Arrese zum Ehrenmal Unter den Linden, um die Gefallenen durch eine Kranzniederlegung zu ehren. Eine Kompanie des Wachbataillons Berlin erwies hierbei die militärischen Ehrenbezeugungen.

Im Verlaufe des gleichen Tages gab Oberbefehlshaber Hilgenfeldt zu Ehren Minister Arresses einen Empfang.

Neues Eichenlaub

Berlin, 18. Januar

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Johann Mohr, Kommandant eines Unterseebootes, als 177. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Geländegewinne am Ilmensee / Hohe Feindverluste

Erbitterte Kämpfe am Ladogasee bei schneidender Kälte / Das Eis der Newa ein Leichen- und Trümmerfeld

Berlin, 17. Januar

Die abgeschwächte Angriffstätigkeit der Bolschewisten südlich des Ilmensees bot den deutschen Truppen die Möglichkeit, ihre Gegenaktionen zur Bereinigung des Kampfgebietes weiter fortzusetzen. Ortliche Unternehmen haben wesentliche Geländegewinne gebracht, obwohl von den Kampfgruppen Minenriegel und tiefe Geländesperrn überwunden werden mußten. Durch schmale, sumpfige Waldschnellen oder durch wegeloses Moorgelände drangen die Stoßtrupps der Grenadiere und Pioniere vorwärts, hoben im Handstreich feindliche Vorposten aus, räumten die stark verminten Sperrn fort und öffneten so den nachstoßenden Verbänden den Weg zum weiteren Angriff auf stark ausgebaute Feldbefestigungen. Es gelang, zwei wichtige Nachschubstraßen des Feindes abzuriegeln und eine stark besetzte Stellung einzukreisen. Wenn auch der Anmarsch und die Nachführung der schweren Waffen durch die tiefen Schneeverwehungen und die bittere Kälte sehr erschwert waren, traf doch die Artillerie so schnell bei den abgeschnittenen feindlichen Bunkern ein, daß sie diese sofort unter Feuer nehmen und 15 von ihnen außer Gefecht setzen konnte. Nachdem die Versuche der Bolschewisten, Verstärkungen durch unsere Linien durchzuschleusen, nach Abschluß mehrerer Panzer mißlungen waren, setzte der Feind zur Entlastung des gefährdeten Stützpunktes ein Schützenbataillon zum Gegenstoß an, das aber nach Verlust von einigen Hundert Toten liegen blieb. Diese erfolgreichen Vorstöße führten zur Zersplitterung der feindlichen Angriffskraft und wirkten sich auf die Abwehrkämpfe an den übrigen Abschnitten der Ilmenseefront als fühlbare Entlastung aus.

Südlich des Ladogasees gingen bei schneidender Kälte ebenfalls die schweren Kämpfe weiter. Auch hier entrissen unsere Truppen dem Feind Geländeabschnitte, die dieser unter sehr schweren Opfern gewonnen hatte. An anderen Abschnitten griffen die Bolschewisten wieder ununterbrochen an, doch brachten diese Kämpfe dem Feind nur weitere schwere Verluste. Der ganze Kampfraum südlich des La-

dogasees und die Eisflächen der Newa sind übersät mit bolschewistischen Gefallenen und mit den Trümmern zerschossener und gesprengter Panzerkampfwagen. Zwölf dieser Panzer wurden bereits in den ersten Stunden des Angriffs in dem schmalen Gefechtsstreifen eines Zuges ostpreussischer Grenadiere erledigt. Die beiden vordersten Panzer, von denen der erste schon auf acht Meter an die deutsche Stellung herangekommen war, sprengte ein einzelner Unteroffizier durch Minen. Die nächsten drei zerschoss eine Panzerabwehrkanone, die kurz darauf im Kampf mit den nachdringenden weiteren Panzern ausfiel. Die übrigen wurden durch das Abwehrfeuer in ein Minenfeld ge-

drückt, in dem sie, von den hochgehenden Sprengkörpern schwer beschädigt, liegen blieben. Sie wurden durch ein rasch herangeführtes Sturmgeschütz vollends vernichtet, bevor der Feind die bewegungsunfähigen Stahlkolosse abzuschleppen vermochte. So wie dieser Zug kämpften alle Verbände dieses Frontabschnittes mit dem Erfolg, daß allein im Bereich eines deutschen Armeekorps in der Zeit vom 12. bis 15. Januar insgesamt 140 feindliche Panzer vernichtet werden konnten, die zusammen mit den 136 Flugzeugen, die der Feind in diesem Abschnitt verlor, eine empfindliche Einbuße der Bolschewisten an Material und Waffen bedeuten.



Hart wird am Don gekämpft

Deutsche Artillerie zerschlägt einen sowjetischen Panzerangriff auf eine Donbrücke
(PK.-Aufn.; Kriegsberichtler Claes, Z.)

Der Weltimperialist



(Karikatur: Hövker/Dehnen-Dienst)

Roosevelt: „Ich will eine neue Fahne! Wozu die vielen kleinen Sternchen in unserem Banner, die ganze Erde wirkt doch viel besser!“

Die Kommissionen ist nicht die Rede. Auch über die Verwendung des so spärlich eintreffenden Nachschubs werden die Franzosen überhaupt nicht mehr gefragt. Auch hier geht die Entwicklung bereits über ihren Kopf hinweg. Sie haben stillzuhalten, und wer nicht pariert, muß damit rechnen, früher oder später von Roosevelt oder Churchill kassiert zu werden.

Die sich gegenseitig befehdenden französischen Verrätergeneräle sind durch diese neue „Kompromiß“-Politik ihrer englischen und amerikanischen Auftraggeber zweifellos in eine recht unangenehme Lage geraten. Sie fühlen sich noch immer als die Herren des Landes, aber mit ihrer tatsächlichen Macht steht es schlecht. An ihre Stelle ist die Attentatsfurcht getreten, die einen Mann wie Giraud, der den Secret Service ja kennt, geradezu krankhaft beherrscht. Ihre einzige Hoffnung ist nur, daß das von London so geflissentlich angestrebte Kompromißspiel zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien doch noch an einer der zahllos vorhandenen Klippen des gegenseitigen Mißtrauens scheitert. In dieser Hoffnung wird weiter gewartet. Viel Ruhm und Ehre kann sich dabei freilich keiner der Beteiligten erwerben; dafür steht die Tatsache, daß das ganze Nordafrika-Abenenteuer eines der verlogenen und frechsten Raubunternehmungen der imperialistischen Kriegführung war, zu eindeutig fest — das belastet jeden Kompromiß-Versuch. Auch was England und Washington jetzt mit oder besser gegeneinander auszuhandeln versuchen, bestätigt nur das schlechte Gewissen beider Teile. Auf der Strecke aber bleibt in Nordafrika Frankreich. Es erntet den ganzen Unsegen einer Politik, die unter Preisgabe der eigenen Interessen Wohl und Wehe der französischen Nation an Gangsterstaaten wie Großbritannien und Nordamerika verkaufte.

Auch eine Kriegserklärung

Berlin, 17. Januar

Wie bezeichnenderweise der Londoner Nachrichtendienst mitteilt, gab die irakische Gesandtschaft in London bekannt, daß sich die von England ausgehaltene irakische Regierung als mit Deutschland, Italien und Japan im Kriegszustand befindlich betrachtet. Schon vor seiner Marionettenrolle als Ministerpräsident von Englands Gnaden wurde der sogenannte Ministerpräsident Nuri Said von England bezahlt; er hat nach vielen Kabinettsänderungen nun endlich in den drittklassigen Politikern, die er in seinem Kabinett um sich versammelt hat, die willenslosen Werkzeuge gefunden, die Englands Agitationsrummel einer Kriegserklärung ohne Volk und Armee mitmacht.

Der König der Ärzte

42) Paracelsus-Roman von Pert Peternoll

Der Arzt muß auch ein Philosophus sein, sonst weiß er die Arcana nit. Und weiß er nit, was Kupfer macht und die Vitriole gebiert, so weiß er auch nit, was den Aussatz macht. Weiß er nit, was den Rost auf dem Eisen macht, so weiß er auch nit, was die Geschwäre macht. Und weiß er nit, was die Erdbeben macht, so weiß er auch nit, woher die kalten Wehen kommen...

Oporinus war begeistert — Oporinus brannte lichterloh.

Dies war ein Arzt nach seinem Sinn! Und er rannte hinter ihm her wie viele Studenten, da Paracelsus des Avicenna „Canonnes medicinae“ in das Johannisfeuer warf und mit lauter Stimme über den Domplatz rief, allwo es mächtig loderte:

„Was ich von euch habe, Galenos und Avicenna, das hat das Feuer hinweg. Es ist dahin. Was aber ich lehre, wird kein Feuer fressen! Ihr werdet in meine Philosophie müssen, ihr werdet euren Plinium Caco-plurium heißen und euren Aristoteles Cacoaristoteles. Und die Alchimie muß mit euerm Asculapium, euerm Avicennam, euerm Galenum und euerm Skribenten all in ein Alkali versieden. Ich bring's dahin, daß ich euch lehre, nit ihr mich. Und was ich von euch gelernt habe, das hat der fernde Schnee gefressen. Ich hab' die Summe der Bücher in Sankt Johannis Feuer geworfen, auf daß alles

Eine Woche U-Boot-Krieg und Nordafrika

Versorgung und Kriegsoperationen der Angloamerikaner hart getroffen

Berlin, 17. Januar

Die in der Woche vom 8. bis zum 15. Januar 1943 gemeldeten Schiffversenkungen, die sich einschließlich der im Mittelmeer und im Hafen von Murmansk vernichteten Dampfer auf 34 Schiffe mit 236 000 BRT. beliefen, trafen nicht nur die angloamerikanische Versorgung, sondern auch die Operationen in Nordafrika sehr schwer, da bei der völligen Vernichtung des von Trinidad nach Gibraltar fahrenden Geleitzuges die für sie bestimmten 170 000 Tonnen Betriebsstoff verloren gingen. Die an und für sich gegenüber den ursprünglichen Erwartungen weit zurückbleibenden Ergebnisse des Landungsunternehmens wurden dadurch weiter beeinträchtigt. Andere Versenkungen zeigten wiederum die Reichweite der deutschen U-Boote, die in stundenlangem Nachtangriff an der Küste von Guayana einen anderen Geleitzug schwer beschädigten und im Südatlantik vor der brasilianischen und westafrikanischen Küste Schiffe versenkten.

In der Woche vom 10. bis 16. Januar kam es in Nordafrika zu keinen Kämpfen von größerer Bedeutung, zumal stellenweise Regenwetter die Bewegungen erschwerte. In Libyen hatte die 8. britische Armee anfangs noch keine Fühlung mit der deutsch-italienischen Panzerarmee gefunden; erst Ende der Woche stießen

englische Panzerkampfwagen gegen diese vor. Sofort gingen aber 35 verloren, ohne Erfolg gehabt zu haben. In Tunesien griff der Gegner unsere Gefechtsposten an, besonders heftig am 14. im Südtel des Landes. Er erlitt dabei schwere Verluste. Die deutschen Truppen stießen dem abgewiesenen Feinde nach. Die deutsche Luftwaffe, die trotz ungünstigen Wetters wiederholt Artilleriestellungen und Kraftwagenansammlungen angriff, in den Häfen von Bougie und Bone Schiffe beschädigte und bei anbrechender Dunkelheit auf dem Flugplatz Biskra schwere Schäden anrichtete, griff auch in die Erdkämpfe ein und bewies in Luftkämpfen wiederum ihre Überlegenheit. Am 14. Januar vernichteten Jagdflieger 28 gegnerische Flugzeuge, davon die Hauptzahl bei der Abwehr eines Angriffsversuchs gegen einen Flugplatz in Libyen. Die britisch-amerikanischen Kampflugzeuge und die sie schützenden Jagdflugzeuge wurden von den deutschen und italienischen Jägern noch vor Erreichung des Zieles gestellt und verloren im Luftkampf nahezu die Hälfte ihres Bestandes, gegenüber nur zwei deutschen Verlusten und einem italienischen. Daß die im ganzen festzustellende Verminderung der gegnerischen Tätigkeit in der Luft durch die Versenkung der vielen Treibstoff nach Afrika bringenden Tanker südlich der Azoren beeinflusst wurde, ist offensichtlich.

Die tapferen „Elefanten“ der Luftwaffe

Das Heldentum unserer Lufttransporter / Ein Ritterkreuzträger erzählt

Ritterkreuzträger Köditz gab dieser Tage vor Pressevertretern in Berlin einen Einblick in Aufgaben des Lufttransportes.

Aus Wehrmacht- und PK-Berichten kennt das deutsche Volk die Bedeutung der Transportflugzeuge für die Kriegführung. Wenn die anderen Nachschubwege versagen, dann kommen die treuen und dicken Ju 52 und versorgen die Truppen. Auch Feldpost und Medikamente schaffen die metallenen Vögel heran, und selbst Verwundete bringen sie zurück. Als wir überraschend Tunis besetzten als Gegenanschlag zu Roosevelts Überfall auf Nordafrika, da brachten die Ju gleich die Truppen ins Land. So wurde der 18. Dezember 1942 ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der „Elefanten der Luftwaffe“. Ohne sie, kann man wohl ohne Überreibung sagen, wäre eine so rasche Besetzung von Tunis nicht möglich gewesen.

Bei den Lufttransportern zählen nicht die Abschüsse, wie bei den Jägern, hier macht es die Anzahl der Flüge, der Flüge bei jedem Wetter, bei glühender Sonne und eisiger Kälte tagsüber und bei Nacht. Jederzeit müssen die Ju 52 starten, die Truppe wartet auf sie; dann schleppen auch Kommandeure auf eigenen Schultern die Last zum Flugzeug, wenn Not am Mann ist. Neben dem selbstverständlichen Pflichtbewußtsein und dem Gefühl der Kameradschaft ist es bestimmt die Erkenntnis von den geradezu ungeheuren Kämpfen und Strapazen des namenlosen Soldaten an der Front, die die Transportflieger immer wieder anspornt, ihr Letztes zu geben. Dieses Letzte wird ihnen immer wieder von neuem abverlangt; denn die Transportflugzeuge sind nicht für den Kampf gebaut. Langsam, schwerfällig und nur leicht bewaffnet, bilden sie immer wieder das Ziel der Angriffe für feindliche Jäger. Da heißt es, die Ohren steif halten. Nicht immer ist deutscher Jägerschutz zur Stelle, und wenn schon, auch dann sind es niemals genug, denn man kann nicht jeder Ju 52 eine Me oder Focke-Wulf beigegeben. So müssen sich die Frachter der Luft selbst helfen, so gut es geht, das heißt: tieffliegen, wenige Meter über dem Boden, um eine möglichst kleine Angriffsfläche zu bieten. Das erschwert aber die Orientierung unendlich. Fünf Minuten zu weit geflogen, haben schon manchmal dazu geführt, daß das Flugzeug nie wieder kam. Fliegt man aber in größerer Höhe, dann ist man wieder der Flak weitgehend ausgesetzt.

Ist der Landeplatz endlich erreicht, beginnen oft neue Überraschungen. Dann liegt der Platz manchmal unter feindlichem Feuer. Es gibt kein Mittel, es zu verhindern. Trotzdem aber wird gelandet. Dann muß das Flugzeug,

noch während es rollt, entladen werden. Nur nicht stehenbleiben, um kein ruhiges Ziel zu bieten! Nur wer schon einmal selbst 70 schwere Stücke im Rollen entladen hat, während es ringsum einschlägt, weiß, was das heißt!

Der Führer selbst hat die hohen Leistungen und Verdienste unserer Transportflieger dadurch anerkannt, daß er kürzlich elf von ihnen das Ritterkreuz verliehen hat. Auch das ganze deutsche Volk dankt seinen Transportfliegern für ihren Einsatz, den allerdings allein der Frontsoldat voll und ganz würdigen und verstehen kann.

Ein Jude lenkt die Politik Roosevelts

Samuel Rosenman, der „wahre Präsident“ der Vereinigten Staaten

Berlin, 17. Januar

Die amerikanische Zeitschrift „Saturday Evening Post“ brachte aus der Feder eines jüdischen Schreibers einen Artikel über den Juden Samuel Rosenman, den „wahren Präsidenten“ der Vereinigten Staaten. Der Artikel enthüllt den ungeheuren Einfluß, den das Weltjudentum auf die Politik der Vereinigten Staaten durch seinen wichtigsten Mittelsmann Samuel Rosenman ausübt. Er war bisher bekannt als einer der Verfasser der dreisten, echt jüdischen Wahlreden des Präsidenten und seiner Kongreßbotschaften. Er trat gleichzeitig als Herausgeber der bisherigen Memoiren Roosevelts und gewisser Dokumentensammlungen auf.

In dem Artikel der „Saturday Evening Post“ heißt es wörtlich: „Samuel Rosenman ist seit zehn Jahren die Hand und Stimme der Politik Roosevelts und steht in unmittelbarer Nähe des Präsidenten. Über Rosenmans Schreibtisch und durch seine Hände laufen die großen Organisations- und Reorganisationspläne oder die personelle Besetzung von Schlüsselstellungen in der Kriegsproduktion, Agitation usw. Rosenman ist es, der die Mitglieder des ersten Gehirntrusts Roosevelts ernannte. Er ist der führende Kopf des heutigen Gehirntrusts, der sich aus ihm, aus Morgenthau, Frankfurter, Cohen und Hopkins zusammensetzt.“

Rosenman wurde 1896 als Jude in San Antonio (Texas) geboren. Sein Vater war Kleiderfabrikant. Der junge Rosenman studierte Rechtswissenschaften. Im Jahre 1920 wurde er als Rechtsanwalt in New York zugelassen. Schon sehr früh betätigte er sich politisch in der demokratischen Parteimaschine New Yorks,

Das Lippe-Treffen

Detmold, 17. Januar

Das Lippe-Treffen zur 10. Wiederkehr des Wahlsieges von 1933 brachte eine Reihe von rednerischen Veranstaltungen, die sich über das ganze Land zogen. In den kleinen Städten und Orten sprachen führende Männer der Partei, die schon vor 10 Jahren vor den gleichen Menschen standen und sie heute wie damals aufrüttelten. So sprachen u. a. Gauleiter Generalkommissar Kube, Staatssekretär Gutterer, Generalkommissar Fritz Schmidt und die Staatsräte Borger und Meinberg. In Detmold sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Er unterstrich, daß wie damals im Lippischen Wahlkampf so auch heute es auf unsere Haltung ankomme und darauf, was wir an Entbehrungen zu ertragen bereit sind, England baut darauf, daß das deutsche Volk keine Haltung besitzt, aber Churchill täuscht sich. Das Schicksal mag uns auferlegen, was es will, wir werden aushalten und den Sieg unseres Volkes erzwingen!

Die „Times“ jammert

Genf, 17. Januar

Selbst wenn die Verbündeten große militärische Erfolge erringen sollten, werden sie noch immer den Krieg verlieren, wenn sie nicht der wachsenden U-Boot-Gefahr Herr werden — diese sehr beachtliche Feststellung trifft die Londoner „Times“ in ihrer Ausgabe vom 15. Januar in einem Leitartikel und fährt fort: „Wie groß aber die Gefahr ist, kann man an Hand des Berichtes über die U-Boot-Angriffe feststellen, die Anfang Dezember auf einen britisch-amerikanischen Atlantik-Geleitzug gemacht worden sind. Der Gegner setzt alles daran, der U-Boot-Waffe zum Siege zu verhelfen. Die für England und Nordamerika fahrenden Seeleute aber machen unterdessen Furchtbares mit, während sie Versorgung und Nachschub an die verschiedenen Fronten bringen müssen. Selbst diejenigen, die keinen Einblick in die Statistiken haben, müssen sich dessen bewußt sein, daß die jetzt nach Nordafrika fahrenden Geleitzüge nur dadurch zur Verfügung stehen, daß man sie von anderen Stellen abzog.“

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der auswärtige Ausschuß des Senats eine öffentliche Vernehmung von Zeugen und Bausachverständigen über die Ernennung Edward Flynns zum Minister in Australien angeordnet und eine Zurücknahme der Ernennung empfohlen.

Tammany Hall, eine der korruptesten Organisationen, die ausschließlich unter der Führung von Juden steht.

Im Jahre 1922 wurde Rosenman als Vertreter seines New Yorker Bezirks in das Abgeordnetenhaus des Staates New York gewählt und zog nach Albany, dem Sitz der New Yorker Legislative. Dort wurde der damalige Gouverneur Alfred E. Smith auf ihn aufmerksam und besonders dessen engste politische Mitarbeiterin, Belle Moskowitz, mit der zusammen Rosenman den demokratischen Wahlfeldzug von 1928 vorbereitete. Bei dieser Gelegenheit lernte er eines Tages auf der Fähre von New York nach Hoboken den demokratischen Kandidaten Franklin Roosevelt kennen. Zwischen beiden entspann sich sofort eine Verbindung, die unzertrennlich werden sollte. Vier Jahre war Rosenman Roosevelts politischer Berater. Sie trennten sich vorübergehend 1932, als Roosevelt Rosenman zum Mitglied des Obersten Gerichtshofes des Staates New York ernannte; aber der Präsident konnte seinen Ratgeber nicht mehr entbehren, und es dauerte nicht lange, bis er ihn nach Washington berief. Rosenman ist ein aalglatter, mit allen Wassern gewaschener Jurist, der nach Möglichkeit das Rampenlicht meidet und der oft Roosevelt, wenn er auf Reisen geht, im Weißen Haus vertritt.

Auf der Strecke Fex—Ouida explodierte bei der Vorüberfahrt eines USA-Militärzuges eine Bombe. 50 Mann wurden getötet, und großer Materialschaden wurde angerichtet. Die Besatzungsmächte nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Verlag und Druck: Ullmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer (dienstlich vereist); i. V. Adolf Kargel, Ullmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Unglück mit dem Rauch in die Luft ging. Und also ist gereinigt worden die Monarchie, und sie wird von keinem Feuer mehr gefressen werden. Also müßt ihr's nehmen und müßt mir nach! Ich nit euch nach — ihr mir nach! Mir nach Avicenna, mir nach Galen, Rhasis, Montagnana, Mesue! Mir nach und nit ich euch nach, ihr von Paris! ihr von Mompeller! ihr von Schwaben! ihr von Meißel! ihr von Köln! ihr von Wien! und was an der Donau und am Rheinstrom liegt! ihr Insulin im Meer! Du Italia, du Dalmatia, du Sarmatia, du Athenis, du Griech, du Arab! Mir nach, mir nach — und nit ich euch nach! Euer wird keiner im hintersten Winkel bleiben, an den nit die Hunde seihen werden! Ich werd' Monarcha, König, und mein wird die Monarchie! Und gürtet euch eure Lenden!

Ward mancher bleich, ward manchem bang, und mancher trat zurück oder wandte sich, den furchtbaren Mann nicht ansehen zu müssen, der hier in einer Stunde niederriß, wovon die faulen, satten Ärzte noch jahrhundertlang zu zehren hofften. Er schmiß die Mauer um, auf der sie thronen, auf der sie seit dem Altertum saßen, und manchem mochte klar geworden sein — nun, da es zu spät war —, daß es seine verdammte Pflicht gewesen wäre, an dieser Mauer weiterzubauen und ihre schlechten Stellen auszubessern, zur eignen Ehr und zu Nutz und Fromm der kranken Brüder.

Oporinus wurde des wilden Doktors Domestikus, Er behauptete hernach, des Nachts stets aufgestanden zu sein und nach des

schwer bezechten Theophrasts Befehl und Diktat geschrieben zu haben. So daß, wie er weiter wahrhaben will, die meisten Bücher, die man von Paracelsus hat, von seiner, Oporini, Hand geschrieben seien.

Da Paracelsus aus Basel nach dem Elsaß entwich — der Feinde Treiben und Wühlen zwang ihn zur Flucht —, folgte ihm Oporinus und hielt, eine große Seltenheit, insgesamt vier Jahre bei ihm aus. Längst aber wäre er wohl seiner Wege gegangen, hätten ihn nicht sein Ehrgeiz und seine Gier nach des Doktors Geheimnissen gehalten: Er wollte bei Hohenheim den Roten Löwen gesehen haben, auch Stein der Weisen und noch mannigfach anderwie genannt, und er wollte die Herstellung der Hellmittel erlernen, insbesondere des Laudanums, mit welchem Paracelsus schon viel Wunderkuren vollbracht hatte.

Nun, der Doktor hatte wohl keine Ursache, ihm seiner Arbeit Segen preiszugeben, er wußte sicher, was er tat.

Oporinus fühlte sich betrogen. Er kehrte zurück zu seiner bösen Sieben, die auch ein Grund gewesen, daß er es bei Paracelsus so lange ausgehalten: gemessen an der Wunderlichkeit und üblen Laune dieses Weibes war Theophrastus ein Ausbund an Duldsamkeit und Tugend.

Sie machte es ihm bunt. Sie schrie und schimpfte und schlug ihn auch, also daß es ihrem armen Gatten dämmerte: die will jetzt nachholen, was sie versäumt, indes ich bei Paracelsus war.

Das machte Oporinus krank. Ihm war so elend, daß er eines Abends beschloß zu pur-

gieren, vielleicht daß es helfe. Selbst da jedoch ließ ihm sein Weib nicht Frieden, es belternte und drohte, dem Hilflosen schon noch Gehorsam einzublenzen. Dies ging so fort bis an die Geisterstunde. Da war es dann so arg, daß Oporinus aus dem Hause floh, aus dem sein Weib ihn sonst geworfen hätte.

Müd und krank, so ging er durch die stillen, dunklen Straßen zum Hause seines Vaters. Er mußte Ruhe haben, alles in ihm war aufgelöst von der Purgation, die ihm gleichfalls übel zusetzte.

Beim Vater war Ruhe, war Frieden. Dort konnte er sich aushellen und erholen.

Doch da er an das Haustor kam, fand er's versperrt...

Er wollte des alten Mannes Schlaf nicht stören, denn er war ein braver, rücksichtsvoller Sohn, und auch der Vater war nicht der Gesündeste. Jede Beunruhigung konnte ihm Schaden bringen. Wie? Wenn er in der Aufregung im Nachtkleid über die Stiege ging und sich auf den Tod verkühlte?

So dachte Oporinus und wagte nicht, den Vater zu wecken. Er setzte sich vors Tor auf die freie Gasse. Die Nacht aber war kalt. Feindselig schimmerten und flimmerten die Sterne zwischen den Dächern hernieder. Kein Laut klang her, kein Schritt ging durch die Gasse.

Oporinus fror und litt. Es schüttelte ihn wie einen nassen Hund, und er erstarrte bis zum Morgen, worauf eine tödliche Krankheit ihn befiel.

(Fortsetzung folgt)

Verstärkte Schl-Ausbildung der HJ.

Zusammenarbeit von OKH. und Hitler-Jugend
Zu den Aufgaben der Wehrrückbildung der deutschen Jugend gehört die vormilitärische Ausbildung...

Für den Winter 1942/43 ist eine weitere Verstärkung vorgesehen. Die Reichsjugendführung hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando des Heeres einen Ausbildungsplan entworfen...

Tischtennisturniere der Kreisgruppe Hohenzollern

Die Meisterschaftskämpfe der Kreisgruppe Hohenzollern im Tischtennis wurden in zwei Turnieren entschieden. Die Vorrunde fanden am 29. November in Hohenzollern...

Turn- und Sportvereine Hohenzollern: 3 Spiele, 2 Siege, 1 Unentschieden, 13:5 Punkte, 35:19 Sätze und 1032:867 Bälle...

In der Rückrunde blieb die Reihenfolge unverändert. Nach Abschluss der Gesamtkämpfe ergab sich folgendes Bild: TSPC. Hohenzollern: 3 Siege, 2 Unentschieden, 23:13 Punkte...

Basketball der Kreisgruppe C Litzmannstadt

Gestern fanden die ersten Spiele um die Bezirksmeisterschaft im Basketball statt. Es spielten: Polizei II gegen 44 I 20:27, Union Frauen gegen Stadtsportgemeinschaft Frauen 18:2, Polizei I gegen Union II 16:22...

Union Litzmannstadt gewann das Spiel gegen TSG. Kutno 4:3 (3:1)

Wie wir bereits vorausgesagt hatten, setzte sich die Elf der Union Litzmannstadt gegen die ersatzgeschwächte Elf der TSG. Kutno sicher durch. Es war ein flottes und faires Spiel, und der Sieg der Union war bestimmt schwer erarbeitet...

Ergebnisse weiterer gestriger Spiele:

Table with 5 columns: Team, Score, Points, Sets, Balls. Includes results for Post Posen, DWM. Posen, and various teams from Litzmannstadt and Kutno.

Das Spiel Reichsbahn—Zdunska Wola fiel aus. Wegen Mannschaftsschwierigkeiten auf Seiten von Zdunska Wola fiel das gestern angesetzte Spiel aus.

Berliner Brief der LZ.

Es tut sich schon was im Spree-Athen

Der Berliner müßte kein Berliner sein, wenn er nicht in allen Lebenslagen das Herz und auch den Mund auf dem rechten Fleck hätte. Als da vor kurzem der orangefarbene Straßenbahnwagen mit seinem versuchsweisen „Fahrerstrom“ überraschend im Stadtbild auftauchte...

Warschau siegt im Kunstturn-Städtewettkampf vor Litzmannstadt

Begeisterte Zuschauer beim gestrigen Kampf in der Sporthalle / Hervorragende Leistungen beider Mannschaften

Der gestrige Wettkampf im Kunstturn zwischen den besten Turnern von Warschau und Litzmannstadt war für den Veranstalter und für die deutsche Turnerschaft ein voller Erfolg, was die zahlreich erschienenen Zuschauer bewiesen...

Der Wettkampf begann mit den Übungen am Barren. Die Warschauer überrannten hier bereits mit einem beachtlichen Können. Die beste Übung zeigte hier Hirth, Warschau, der für seine gut aufgebaute und sicher durchgeführte Übung 19 Punkte von 20 erreichbaren erhielt...

Um die Eishockey-Jugendmeisterschaft

Zur Monatswende beginnen die Vorkämpfe um die Deutsche Eishockey-Jugendmeisterschaft in verschiedenen Orten des Großdeutschen Reiches. So treffen sich die Gebiete Berlin, Sachsen und Silesien...

Und wieder einmal Schalke

Auch in diesem Jahre hat es im Westfälischen Fußball keine Sensationen gegeben. Programmäßig hat sich der Deutsche Fußballmeister Schalke abermals den Gaultitel gesichert, den seit Jahr und Tag kein Gegner ihm streitig machen konnte...

Berliner Fußballer auf neuen Wegen

Die Meisterschaftsspiele der Fußball-Bereichsklasse von Berlin-Mark Brandenburg sind schon soweit vorgeschritten, daß der Meister in den Spieltagen ermittelt wird. Um nun den Vereinen weitere Spielmöglichkeiten zu geben, hat das Reichsamt angeordnet, daß die Vereine der Bereichs- und der ersten Spielklasse bereits am 31. Januar in der Zwischenrunde zum Schammerpokalwettbewerb mitwirken.

Germania Meisterstück

Germania Königshütte hat erst acht Tage nach der erneuten Erringung der oberdeutschen Meisterschaft sein sportliches Meisterstück gemacht, denn der ehemalige Meister, VfR. Gleiwitz, wurde als Tabellenzweiter sicher 8:2 geschlagen...

Tschammer-Pokal bereits mit Bereichsklasse

Die flotte Abwicklung der Fußball-Meisterschaftsspiele im Bereich Berlin - Mark Brandenburg führte dazu, daß beispielsweise in der Bereichsklasse bis zur Ermittlung des Meisters nur noch vier Spieltage benötigt werden. Es stehen also für andere Zwecke eine ganze Reihe von Spieltagen zur Verfügung...

Der Klapperstorch in der Wachstube

Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Ein tapferer Vierjähriger

Bochum. Als in Bochum ein dreijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in eine Abortgrube fiel, wurde dies von einem in der Nähe spielenden vierjährigen Jungen bemerkt. Der Junge sprang sofort hinzu, und es gelang ihm, das noch nicht untergegangene Kind an den Kleidern zu fassen. Der tapferere Junge

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

solche Übung mit einem hohen Salto aus der Riesensolge beendet wurde. Wieder war es Hirth, Warschau, der beste Turner des Wettkampfes, der mit seiner labelfahtigen Übung den Vogel abschob. Er erhielt dafür 19 Punkte. Wenn sich hier am Reck bei einigen Turnern Unsicherheiten und Versager zeigten, so ist es darauf zurückzuführen, daß jetzt im Kriege die nötige Vorbereitung für einen derartigen Wettkampf nicht möglich ist...

Die bevorstehenden Länderkämpfe der europäischen Amateurboxer

Das Länderkampfsprogramm der europäischen Amateurboxer liegt jetzt für die Zeit bis Ostern in großen Zügen fest. Als erstes Treffen des neuen Jahres steigt am 24. Januar in Breslau der Länderkampf Deutschland — Schweden an. An dem sich noch ein Treffen der schwedischen Nationalmannschaft gegen eine deutsche B-Staffel am 26. Januar in Görtitz anschließt...

Box-Länderkampf Deutschland—Schweden

Als neutraler Punktrichter für den Box-Länderkampf Deutschland — Schweden am 24. Januar in der Breslauer Jahrhunderthalle ist der Ungar Winiczki eingeladen worden. Für Deutschland fungiert Sadowski (Göteborg), die Schweden haben ihren Punktrichter noch nicht benannt. Dritter Mann im Ring ist Erik Schröder (Berlin).

O. Winterer wurde Berufsboxer

Der bekannte dänische Amateurboxer Otto Winterer, der 1940 und 1941 die Landesmeisterschaft im Halbschwergewicht gewann, ist zum Berufssport übergetreten. Seinen ersten Profikampf bestreitet Winterer am 29. Januar in Kopenhagen gegen den jetzt in Finnland lebenden Esten Anton Raadik. An der gleichen Veranstaltung sollen auch die Finnen Sten Savio und Purho teilnehmen.

Palmarini boxte nur unentschieden

Italiens Mittelgewichtsmeister Italo Palmarini boxte in Lucca mit dem nur zur zweiten Klasse zählenden Perticorini, gegen den er sich mit einem Unentschieden begnügen mußte. Der Titel stand nicht auf dem Spiel.

Berliner Eishockeyauswahl in Köln

In Köln gibt es am Wochenende zwei Eishockeyspiele. Einer Berliner GAuswahl. Gegner sind jeweils Mannschaften des Kölner FK. Im Mittelpunkt des Kunstlaufprogramms stehen Maxi und Ernst Baier.

Diesmal siegte Köln

Vor ausverkauftem Haus wurde der zweite Tag der Kölner Eissportveranstaltung durchgeführt. Der Kölner Eisklub kam nach dem unentschiedenen Ausgang des Vortages diesmal über den Berliner Nachwuchs im Eishockeykampf mit 2:0, 2:0, 0:0 zum Sieg. Das Weltmeisterpaar Maxi und Ernst Baier war naturgemäß Mittelpunkt des Eissportfestes.

Kein Italiener Schnellaufmeister

Für das Wochenende waren die italienischen Eisschnellaufmeisterschaften nach Bardonecchia angesetzt. Die Titelkämpfe entfielen mangels genügender Beteiligung, so daß

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Kind von einem Hahn angefallen

Neustadt a. S. Auf einem Bauernhof in Haselvorwerk ereignete sich ein seltener Unfall. Das eineinhalbjährige Kind des Besitzers wurde von einem Hahn angefallen. Das wütende Tier hackte auf das Kind ein und verletzte das eine Auge so schwer, daß es bei einer Operation im Krankenhaus nicht gerettet werden konnte.

Ein tapferer Vierjähriger

Bochum. Als in Bochum ein dreijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in eine Abortgrube fiel, wurde dies von einem in der Nähe spielenden vierjährigen Jungen bemerkt. Der Junge sprang sofort hinzu, und es gelang ihm, das noch nicht untergegangene Kind an den Kleidern zu fassen. Der tapferere Junge

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Jugend schreitet zum Wir

Hans Christoph Kaergel: „Freunde“
Aufbruch und Stille bezeichnen die Pole des Werkes des Striegauers Hans Christoph Kaergel, der nun auch schon der Mitte der Fünfzig näher kommt. Wer nur den Gestalter kämpferischen Grenzlandskaisals sucht, der den „Andreas Holmann“ adriab und den „Hockwanzel“, der wird Kaergel nicht gerecht. Zum Aufstand gegen die Konvention und zum Kampf gegen das Reich tritt die Stille des grüblerischen Göttersuchers aus schlesischer Mystik zur Erderwurzeln die himmelanstrebende Sehnsucht nach den ewigen Dingen. Auch sein neuer Roman „Freunde“, der bei

Theater

Uraufführung in Krakau. Karl Georg Kuelba „Spanische Romane“, eine „Komödie nach Motiven des Lope de Vegeschen Stückes „La Vueda Valenciana“ wurde im Staatstheater des Generalgouvernements uraufgeführt. Eine Pantomime die Hauptrolle, voller Schmelzer, mit instinktivem Wissen einer ihrer selbst bewußten Frau. Mit den Darstellern konnte auch Karl Georg Kuelba für den freundlichen Beifall danken.

Das schwere Amt des Kampfrichters hatten Siegmund, Warschau, und Zistel, Litzmannstadt, inne. Zwischen den einzelnen Übungen zeigten die Frauen von Litzmannstadt Springe am Pferd und Übungen am Barren. Die Sportdienstgruppe Turnen zeigte im Bodenturnen schon ganz beachtliche Leistungen. Die Veranstaltung, die unter der bewährten Leitung von Pahke stand, war durchaus gelungen und dürfte neue Freunde für die deutsche Turnerschaft gewonnen haben. Die besten Einzelturner sind: 1. Hirth, Warschau, 75 Punkte; 2. Hasenbeck, Warschau, 72 P.; 3. Biehlig, Litzmannstadt, 70,5 P.; 4. Weigold, Warschau, 65 P.; 5. Wolf, Litzmannstadt, 64,5 Punkte.

Die bevorstehenden Länderkämpfe der europäischen Amateurboxer

Das Länderkampfsprogramm der europäischen Amateurboxer liegt jetzt für die Zeit bis Ostern in großen Zügen fest. Als erstes Treffen des neuen Jahres steigt am 24. Januar in Breslau der Länderkampf Deutschland — Schweden an. An dem sich noch ein Treffen der schwedischen Nationalmannschaft gegen eine deutsche B-Staffel am 26. Januar in Görtitz anschließt...

Schweizer Kunstlaufmeisterschaften

Die Kunstlaufmeisterschaften der Schweiz werden am 6. und 7. Dezember in Lausanne veranstaltet. Von den Schweizer Eisschnellaufern hört man, daß sie im Laufe dieses Winters einen Länderkampf gegen Schweden bestreiten werden.

Hindenburg Minden verlor

Der mehrfache deutsche Handballmeister Hindenburg Minden stellte sich am Sonntag in Bremen der Mannschaft von Tura Groepelingen zum Kampf. Überraschend konnten sich die Gäste nicht durchsetzen, Groepelingen gewann klar mit 11:4 (6:3) Toren.

Japans Handball-National-Elf siegte

In Tokio wurde ein Handball-Auswahlspiel zwischen Ost- und Westjapan durchgeführt, das mit dem Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland, die vor wenigen Wochen knapp siegreich geblieben war.

SCC. Frauen vor BT.

Im ersten leichtathletischen Frauenklubkampf in der Berliner Zentralturnhalle blieb der SCC Charlottenburg mit 3437 Punkten vor der Berliner Turnerschaft mit 3080 Punkten siegreich. Die Charlottenburgerin Erika Biele siegte über 40 m und auch im Hürdenlauf über die gleiche Strecke, während Gertrud Prill (BT.) Erfolge im Hochsprung und im Kugelstoßen aufzuweisen hatte.

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Kind von einem Hahn angefallen

Neustadt a. S. Auf einem Bauernhof in Haselvorwerk ereignete sich ein seltener Unfall. Das eineinhalbjährige Kind des Besitzers wurde von einem Hahn angefallen. Das wütende Tier hackte auf das Kind ein und verletzte das eine Auge so schwer, daß es bei einer Operation im Krankenhaus nicht gerettet werden konnte.

Ein tapferer Vierjähriger

Bochum. Als in Bochum ein dreijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick in eine Abortgrube fiel, wurde dies von einem in der Nähe spielenden vierjährigen Jungen bemerkt. Der Junge sprang sofort hinzu, und es gelang ihm, das noch nicht untergegangene Kind an den Kleidern zu fassen. Der tapferere Junge

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Wieder Radrennen in Berlin

Die Wiederaufnahme des Radsporthetriebes in der Berliner Dautschlandhalle wurde durch den Sieg der Ostmannschaft mit 10:3 (4:2) endete. Die Elf von Ostjapan spielte in der gleichen Zusammensetzung wie die japanische Nationalmannschaft gegen Deutschland...

Carnera will bei uns ringen

Der einstige Weltmeister im Schwergewichtsbereich Primo Carnera ist bekanntlich von längerer Zeit unter die Berufsringler gegangen und hat als solcher in seiner Heimat große Erfolge erzielt. Jetzt will der Italiener auch in Deutschland ringen und hat von seinem Verband eine diesbezügliche Lizenz bereits erhalten.

Was alles in der Welt geschieht...

Der Klapperstorch in der Wachstube. Hildesheim. In diesen Tagen kehrte in eine kleine Wachstube des Res.-Lazarettes Hildesheim der Klapperstorch ein. Im Beisein einer Helferin des Deutschen Roten Kreuzes brachte dort eine Soldatenfrau, die ihren Mann besuchen wollte, einen gesunden Jungen zur Welt...

Jugend schreitet zum Wir

Hans Christoph Kaergel: „Freunde“
Aufbruch und Stille bezeichnen die Pole des Werkes des Striegauers Hans Christoph Kaergel, der nun auch schon der Mitte der Fünfzig näher kommt. Wer nur den Gestalter kämpferischen Grenzlandskaisals sucht, der den „Andreas Holmann“ adriab und den „Hockwanzel“, der wird Kaergel nicht gerecht. Zum Aufstand gegen die Konvention und zum Kampf gegen das Reich tritt die Stille des grüblerischen Göttersuchers aus schlesischer Mystik zur Erderwurzeln die himmelanstrebende Sehnsucht nach den ewigen Dingen. Auch sein neuer Roman „Freunde“, der bei

Theater

Uraufführung in Krakau. Karl Georg Kuelba „Spanische Romane“, eine „Komödie nach Motiven des Lope de Vegeschen Stückes „La Vueda Valenciana“ wurde im Staatstheater des Generalgouvernements uraufgeführt. Eine Pantomime die Hauptrolle, voller Schmelzer, mit instinktivem Wissen einer ihrer selbst bewußten Frau. Mit den Darstellern konnte auch Karl Georg Kuelba für den freundlichen Beifall danken.

Romanze der Kleidung

Letztes ist ein Buch erschienen, das gerade bei uns in der Stadt des gesponnenen und verwebten Fadens, ganz besondere Aufmerksamkeit verdient.

Wie wir bereits gestern berichteten, befinden sich unter den diesjährigen Abzeichen für die am Sonnabend und Sonntag stattfindende Gaustraßensammlung für das Kriegs-WHW...



Über den Feldherrn schreibt Professor Dr. R. Wittram von der Reichsuniversität Posen:

Im Herbst 1914 wälzten sich die russischen Heeresmassen über die Weichsel südwestwärts auf Schlesien zu. Anfang November stieß die deutsche 9. Armee unter Mackensen aus der Linie Wreschen-Hohensalza-Thorn gegen die rechte Flanke der Russen vor...

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt. Kreisorganisationsamt. Am Montag, dem 18. 1., 19.30 Uhr, findet im Sitzungssaal der Kreisleitung eine Besprechung mit dem Kreisleiter statt.

Die NSV. von der unterhaltflamen Seite

Großkonzert in der Sporthalle / Vielseitiges und abwechslungsreiches Programm

Unter dem Gedanken des Kriegs-Winterhilfswerks wurde am Sonnabend eine Veranstaltung durchgeführt, die sich sehr guten Besuches zu erfreuen hatte und bei der jedermann auf seine Kosten kam.

Anklang fanden. Die Akkordeon-Virtuosen Laneck und Thielecke sowie ein Klavierkonzert erfreuten durch ihre flotte Technik. Ebenso wurden die beiden Vorträge des Streichquartetts aus dem Musikkorps der Schutzpolizei mit großer Freude aufgenommen.

Die Begrüßungsworte hatte in Vertretung des Kreisamtsleiters Obereinsatzleiter Koaalick gesprochen. Er dankte für die zahlreichen Spenden und betonte, daß man nun die NSV. auch einmal von der anderen, unterhaltflamen Seite kennenlernen sollte.

Die Hörer waren von dem Gebotenen hochbefriedigt und hielten mit ihrer Anerkennung nicht zurück. Auch der Ertrag des Konzerts dürfte ein namhafter Beitrag zum Spendenaufkommen sein.

ten oder gefangenzunehmen, sondern dem Feldzug eine verhängnisvolle Wendung zu geben.

Es blieb nichts anderes übrig, als kehrtzumachen und die feindliche Übermacht im Rücken zu durchbrechen. Wie das geschah — bei Nacht und Kälte, in Gewaltmärschen, mit mehreren Tausend Gefangenen und Verwundeten, in scharfen Kämpfen (23./24. November 1914) — das gehört zu den großen Heldentaten der Weltkriegsgeschichte.

Unwiderstehlich war vor allem der mitreißende Angriffsgeist des Generals, der entscheidend dazu beitrug, daß die russische Wälze zum Stehen kam.

Notwehrrecht gegen Raubwild

Der Reichsjägermeister hat eine Verordnung erlassen, die dem Gartenbesitzer ein erhöhtes Notwehrrecht gegen Raubwild, Kaninchen und Drosseln gibt. Die bisherige Einschaltung des Reichsjägermeisters fällt weg.

Auszeichnung. Dem Gefreiten Armin Löffler, Funker in einer Stabsbatterie an der Ostfront, wurde das Eisenerkreuz 2. Kl. verliehen. Wir verdunkeln von 17 bis 7.20 Uhr.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehenen Anfragen werden beantwortet. 30 Rpf. in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt.

M. K. Kallisch. Zamosc hat Eisenbahnverbindung. Vor dem Krieg zählte es 20.000 Einwohner, besaß Sägewerke, Möbel- und Parkettfabriken.

Rundfunk von heute

Reichsprogramm: 15-16: Alte und neue Lied- und Kammermusik. 16-17: Unterhaltungsmusik neuzeltlicher Komponisten. 17.15-18.30: Dies und das für euch zum Spaß.

'Am 20. 1. findet um 19.30 Uhr in der Aula der General-von-Briesen-Schule, Hermann-Göring-Straße 123, eine Großkundgebung zur Berufsaufklärungsaktion statt, auf der Oberberufsaufklärer Kuhnt und Reichstreuhänder Standartenführer Kendzia sprechen werden.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

- Kreis Ostrowo
19. 1.: Ostrowo (Kreis) 19.30 Bespr. DAF-Kreisstab: Ostrowo-Süd 20.00 Bespr. Zellen. 20. 1.: Langdorf 15.00 Zellenabend. DFW.; Ostrowo-West 20.00 Heimabend Zellen...

- Kreis Schieratz
23. 1. Kundgeb. in Warta; 30. 1. Feiert. in Tubondrin. Brzezino; 22. 1. öfftl. Kundg.; 30. 1. Schul. Charlupia Mala; 21. 1. öfftl. Kundg. Gruschütz; 21. 1. Schul. und Heimabend NSF.; 30. 1. öfftl. Kundg. Krotkocice; 31. 1. öfftl. Vers. in Loboschütz; Klonowa; 17. 1. Morgenfeier in Godynice; 30. 1. öfftl. Vers. in Klonowa und Bracowice; Sadschim; 24. 1. Schul.; 30. 1. Mitgl.-Vers. Sloschew; 19. 1. Zellenveranst.; 22. 1. Großveranst.; 24. 1. Sport; 28. 1. Appell; 30. 1. Feiertunde; 31. 1. Schul. Schudek; 24. 1. öfftl. Kundg. Schieratz; 16. 1. Mitgl.-Vers.; 20. 1. Schul.; 22. 1. Appell; 29. 1. Bespr.; 30. 1. Feiertunde. Warta; 19. 1. Heimabend NSF.; 31. 1. Schul. Wehrburg; 31. 1. Morgenfeier. Wierzy; 22. 1. Blockveranst. I-VII in Pudlow; 24. 1. Großkundg. in Wierzy; 31. 1. Appell in Bratkow Gory; Zdzuska Wola; 23. 1. Zellenveranst. in Poremby; 25. 1. Bespr. in Opolecin; 24. 1. Zellenveranst. für Karschnice in Schule Krowanow; 30. 1. öfftl. Kundg. Zdzuska Wola-Nord; 19. 1. Appell P. L.; 29. 1. Gemeinschaftsabend NSF.; 24. 1. Großkundg. im Stadtsaal. Zdzuska Wola-Süd; 19. 1. Bespr.; 20. 1. Appell; 20. 1. offenes Singen; 21. 1. Zellenabend; 24. 1. Großkundg.; 26. 1. Bespr.

- Kreis Turek
18. 1.: Turek 20.00 D. Amis u. Zellen. D. H.; Hohenberg 14.00 NSF-Heimabend. D. H. 19. 1.: Brückstädt 19.30 DAF-Vortrag D. H. 20. 1.: Schönau 14.00 NSF-Heimabend. in Kotwasice; Liebsfeld 18.00 Zellenabend in Gadow (Schule); Turek 20.00 Theaterabend (Kulturring) D. H. 21. 1.: Brückstädt 20.00 öfftl. Vers. D. H.; Gastau Nie-wisch; Sublal, Seefeld, Schulzendorf 18.00 D. u. Sch. P. L. D. H.; 22. 1.: Turek 20.00 Sch. der Bevölkerung D. H.; Hohenberg 19.00 Sch. der Bevölkerung in Strachocice. 23. 1.: Mirkdorf 18.00 öfftl. Vers. D. H. 24. 1.: Kreis 9.00 Dienst P. L. in allen Oe., anschl. Bespr.; Schönau 15.00 öfftl. Vers. D. H.

- Mütterberatungsplan des Kreises Lask
Montag, 18. 1.: in Pabianice, Ludendorffstr. 25, für Og. Nord. Freitag, 22. 1.: in Wyglizow, Schule, 9.00 für Gem. Wyglizow; in Szczercow, Hilfst. Mutter und Kind, am Mühlensteig, 11.00 für Gem. Szczercow; in Dombrowa Rusiecka, Schule, 13.00 für Gem. Rusiec; in Kluki, Schule, 15.00 für Gem. Kluki.
Montag, 25. 1.: in Pabianice, Ludendorffstr. 25, 14.30 für Og. Ostl.

FAMILIENANZEIGEN

Die Geburt Ihrer Tochter UTE zeigen an: Assessor Walter Behr und Frau, Mira, geb. Bauer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 14. Januar 1943 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser einziger lieber Sohn

Friedrich Schlnk im 53. Lebensjahre, die Beerdigung findet Montag, den 18. Januar, 14 Uhr, vom Mausoleum aus auf dem evang. Friedhof in Pabianice statt.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Velox-Finanz-Durchschreibebuchhaltung zu haben bei Generalvertreter Lotte Lenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123, Ruf 237-62.

Bau-Reinigungsarbeiten (Frauenkolonne) fuhrtaus O. Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschlewitsch, Buschlinde 96 - Ruf 128-02.

Schleifmittel (Papier-Rollen-Schleifen) liefert in guter Qualität, Erich B. Neumann, Posen.

MIETGESUCHE

Fabrikgebäude, geeignet als Lager und Werkstätte, in der Nähe des Hbf. für sofort gesucht. Ang. u. 5717 an LZ.

KAUFGESUCHE

Kauf oder Beteiligung an Fabrik der Metall-Formenbau- oder Kunstharzpresserei-Branche von Deutschland gesucht. Ausf. Angebote unter A 27 an Midag, Dresden A 1. Suche Couch u. Sessel für Wohnzimmer. Angebote unter 6416 an LZ. Stoff oder Pelzmantel zu kaufen gesucht. Gr. 42-44. Frau Pfenning, Buschlinie 48, W. 7a. Ein kleiner Radioapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 6350 an LZ. Piano, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Fabrikangaben unter A 1602 an die LZ. erbeten.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Das Amtsgericht Litzmannstadt. Aktenzeichen: 10 UR II 83/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Webers Walenty Tomczak, geboren am 14. Februar 1886 in Zelozsch, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 12. Januar 1943 beschlossen: Der verschollene Weber Walenty Tomczak wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 31. Dezember 1923, 24 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß. Litzmannstadt, den 12. Januar 1943. Das Amtsgericht, Abt. 10.

Das Amtsgericht Zdzuska Wola. U II 1/43. Aufgebot. Die Kaufmannsfrau Wally Schweitzer, geb. Bendorf, in Zdzuska Wola, Adolf-Hitler-Str. Ost Nr. 2, hat das Aufgebot des angeblich verlorengegangenen Sparkassenbuches der Kreissparkasse Schieratz, Hauptverwaltungsstelle Zdzuska Wola, Nr. 2481, über 200,- RM., beantragt. Der Inhaber dieses Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 29. April 1943, 10 Uhr vormittags, an dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftlosklärung erfolgen wird. Zdzuska Wola, den 11. Januar 1943. Das Amtsgericht.

Der Bürgermeister Ostrowo. Eröffnung der Städtischen Musikschule. Am 1. Februar 1943 wird in Ostrowo, Gymnasialstraße 9, II. Stock, Zimmer 30-34, nach den Plänen des Wartheländischen Musikziehungswerkes eine Städtische Musikschule eröffnet. Diese Musikschule soll der musikalischen Erziehung und Schulung jugendlicher und erwachsener Volksgenossen dienen und dazu beitragen, durch gemeinschaftliches Singen und Musizieren in kleineren und größeren Gruppen und durch Einführung in die Musiklektüre möglichst viele Volksgenossen zu befähigen, am deutschen Musikleben in irgendeiner Form Anteil zu nehmen. Die Ausbildung ist nebenberuflich. Sie findet in den Nachmittags- und Abendstunden statt. Es wird neben dem Gruppenunterricht auch Einzelunterricht gegeben. Das Schulgeld beträgt monatlich bei wöchentlich einer Stunde Einzelunterricht 12 RM. und ermäßigt sich beim Gruppenunterricht entsprechend. Anmeldungen nimmt das Städtische Schulamt, Stadthaus, Alt-Kallischer Straße 1, Zimmer Nr. 25, und die Schulleitung, Gymnasialstraße 9, ersteres in den Dienststunden, letzteres Wochentags - außer sonntags - von 15-16 Uhr entgegen. Der Bürgermeister in Ostrowo.

Privatsammler sucht Briefmarkensammlung zu kaufen. Angebote unter K 346 an Annoncen-Knothe, Breslau I. Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Vermittlung erwünscht. Fernruf 201-73.

Suche schön geleg. Stadtgrundstück oder Gut (Bauernhof) in jeder Preislage zu kaufen. Angebote u. 6428 an die LZ.

Herren-Wintermantel mit oder ohne Pelz zu kaufen ges. Angebote u. 6430 an LZ. Platz, mit oder ohne Gebäude, zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht. Angebote unter 5718 an LZ.

TAUSCH

Damenschuhe, Gr. 37, neuw., II. Absatz, rotbraun, gegen Russenstiefel oder and. Damenschuhe (37) zu tauschen gesucht. Angebote unter 6341 an LZ.

Tausche 1 großes Metallbett mit Federmatratze und 1 Metallbett mit Matratze gegen Teppich oder Radio. Angebote unter 6397 an LZ.

Fast neue „Becker“-Standuhr gegen guten Damenpelzmantel, Herrenpelz, Silberfuchs zu tauschen gesucht. Angebote unter 6333 an LZ.

Pflütselisen, neu, 220 V, gegen solches 110 V zu tauschen gesucht. Angebote unter 6423 an die LZ.

Versetzroten „Gnom“ gegen kleinen runden Tisch zu tauschen gesucht. Angebote unter 6425 an LZ.

Tausche neuw. Herrenhalbschuh. Gr. 43, gegen Flugrad oder Linoleumküfer. Angebote unter 6351 an LZ.

Tausche gut erhaltenes Damenfahrrad gegen Rundfunkgerät (220 Volt). Zu erfragen Sonntag von 11 bis 13 Uhr oder 19-20 U., Von-Pleitenberg-Str. 85, W. 13.

Tausche Fotoapparat, Kleinbild, 4 1/2 x 6, Optik-Xenar, 3,5, Comp.-Verschl. eingeb., Selbstauslöser, mit Lederetasche, gegen Schreibmaschine, evtl. Zuzahlung. Angebote unter 215 an Zeitungsvtr. Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

Fast neue 6 Löffel, 6 Gabel, 6 Messer „Fragel“ gegen Pelzbesatz oder guten Pelzkragen zu tauschen gesucht. Angebote unter 6334 an die LZ.

Tausche 3 m guten Mantel - Velourstoff gegen 3 m Anzugstoff. Angebote unter 6429 an LZ.

Suche zu tauschen Pistole, 7,65, neuwertig, gegen prima Herrenfahrrad. Seider, Pabianice, Horst-Wessel-Str. 27/5.

Radio-Werksgrät, 3 Röhren, gegen gute Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Evtl. Zuzahlung. Ang. u. 6420 an die LZ.

Herrenarmbanduhr, neuwertig, oder Halbschuh, braun, Vorriegelschuh, 41, tausche gegen Herrenstiefel 42 1/2 - 43 oder Leder. Angebote unter 6403 an LZ.

Tausche Anzugstoff, dunkel, gegen gut nähende Nähmaschine, evtl. Zuzahlung. Kallisch, Bismarckstraße 4/7.

ENTLAUFEN

Gute Belohnung. Am 10. 1. abends zwischen 18 und 19 Uhr braune Dackelhündin („Hexe“) in der Kurfürstenstraße entlaufen. Abzug. Ziethenstr. 125, W. 5.

VERSCHIEDENES

Erstklassige Zuchthündin, Pudelpointer, 2. Flut, jagdlich sehr gut, in beste Führerhand nur für den Warthegau abzugeben. H. C. Müller, Litzmannstadt, Ulrich-von-Rutten-Straße 50.

THEATER

Städtische Bühnen. Theater Moltkestraße. Montag, 18. 1., 16.30 Uhr Wehrm.-Vorstellung „Herz am rechten Fleck“. 19.30 Uhr KdF. 4. „Herz am rechten Fleck“. - Dienstag, 19. 1., 19.30 Uhr Wehrmacht - Vorstellung Ausverkauf „Die lustige Witwe“. - Mittwoch, 20. 1., 19.30 Uhr B-Miete Fr. Verkauf „Die lustige Witwe“. - Donnerstag, 21. 1., 19.30 Uhr D-Miete Fr. Verkauf „Die lustige Witwe“.

Kammerspiele, General-Litzmannstadt. Montag, 18. 1., 19.30 Uhr A-Miete Freier Verkauf „Bitte alles einsteigen“. - Dienstag, 19. 1., 19.30 Uhr KdF. 8. Ausverkauf „Die andere Mutter“. - Mittwoch, 20. 1., 19.30 Uhr C-Miete Freier Verkauf „Die andere Mutter“. - Donnerstag, 21. 1., 19.30 Uhr E-Miete Freier Verkauf „Aimée“.

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 3. Woche Der Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klingner, Kurt Meisel, Rudolf Frack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage, von 12 bis 16 Uhr.

TRILYSIN-RATSCHLAGE Haarhygiene. An jedem Morgen mit den Fingerspitzen die Kopfhaut kräftig massieren, und zwar immer von der Seite nach der Kopfmitte. Diese Kopfmassage ist nützlich für Ihre Haar, weil sie der Neigung der Kopfhaut zu übermäßiger Spannung vorbeugt. Beherrigen Sie unsere Ratschläge heute mehr als früher, bis wir das biologische Haar tonic TRILYSIN wieder wie gewohnt für Ihre tägliche Haarpflege zur Verfügung stellen können.

M. M. Sekkelleerei. An jedem Morgen mit den Fingerspitzen die Kopfhaut kräftig massieren, und zwar immer von der Seite nach der Kopfmitte. Diese Kopfmassage ist nützlich für Ihre Haar, weil sie der Neigung der Kopfhaut zu übermäßiger Spannung vorbeugt. Beherrigen Sie unsere Ratschläge heute mehr als früher, bis wir das biologische Haar tonic TRILYSIN wieder wie gewohnt für Ihre tägliche Haarpflege zur Verfügung stellen können.

KLEINWEFERS KREFELD BERLIN - WIEN - HAMBURG MASCHINENFABRIK APPARATEBAU GIESSEREI. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr „Polizeiinspektor Vargas“. Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17, 19.30 Uhr „La Habanera“ mit Zarah Leander. Nur geschlossene Vorstellungen. Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr „Anschlag auf Baku“ mit Willy Fritsch, René Delgen, Lotte Koch u. a. Palladium, Böhmische Linde 16, Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr „Die heimliche Gräfin“ mit Marthe Harel, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger. Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr „Fronttheater“ mit Hell Finkenzerler, René Delgen. Turm, Meisterhausstraße 62. Beginn: 15, 17.30 und 20 Uhr „Nanette“ mit Jenny Jugo und Hans Söhnker. Numerierte Plätze. Pabianice - Capitol. 17.15 und 20 Uhr „Burgtheater“ mit Werner Krauß, Olga Tschschowa, Hans Moser.